



60 JAHRE FRAUNHOFER SCHMALLEMBERG

2017 Professor Fischer verlässt das Fraunhofer IME und übergibt die Institutsleitung an die kommissarischen Institutsleiter der Standorte Schmallenberg und Aachen, Professor Christoph Schäfers und Professor Stefan Schillberg, sowie an den Standortleiter Frankfurt, Professor Gerd Geisslinger, der zugleich die geschäftsführende Institutsleitung des Fraunhofer IME innehat. Es erfolgt eine Restrukturierung des Institutes in die drei Bereiche

- » Molekulare Biotechnologie (MB: Aachen und Münster),
- » Translationale Medizin (TM: Frankfurt und Hamburg),
- » Angewandte Oekologie und Bioressourcen (AE-BR: Schmallenberg und Gießen).

Im Mittelpunkt der Arbeiten am Fraunhofer IME stehen Wert- und Wirkstoffe, welche in Pflanzen oder Tieren identifiziert und biotechnologisch produziert werden (MB, BR). Weiterhin untersuchen wir die Nutzbarkeit dieser Wert- und Wirkstoffe für die menschliche Gesundheit (TM) und wir bewerten ihre Risiken für Umwelt und Verbraucher (AE).

2019 Unser sechzigstes Jahr ist durch Bauvorhaben geprägt: Auf dem Gelände der JLU bezieht der Bereich Bioressourcen seinen Institutsneubau, die Translationale Medizin plant einen Institutsneubau in Frankfurt und in Schmallenberg sind umfangreiche Um- und Neubaumaßnahmen in vollem Gange, welche die Kapazität des Bereichs Angewandte Oekologie auf gut 200 Arbeitsplätze erhöhen.

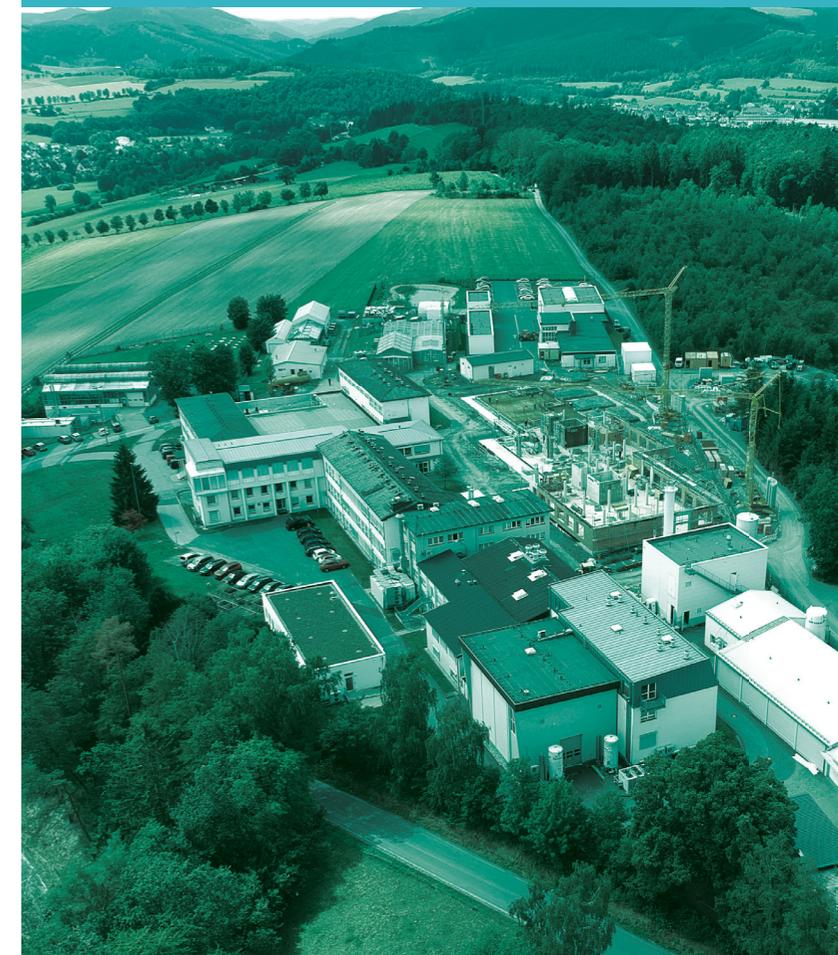
Angewandte Oekologie, Schmallenberg

Fraunhofer in Schmallenberg geht in das siebte Jahrzehnt als eine international renommierte Institution für Studien zu Umwelt- risikobewertung und Verbraucherschutz. Unser Alleinstellungs- merkmal besteht darin, Untersuchungen in Labor, Freiland und Aquakultur-Kreislaufanlagen zu Verbleib und Wirkung von Chemikalien aus einer Hand anzubieten. Für Mesokosmen bilden wir in Zusammenarbeit mit gaiac und Mesocosm GmbH den weltweit größten Anbieter. Überdies sind wir in der Lage, in nahezu allen Studientypen ¹⁴C radioaktiv markierte Substanzen einzusetzen, um den Verbleib unbekannter Abbauprodukte zu verfolgen. Wir scree- nen das Umweltrisiko von Stoffen anhand ihres Abbauverhaltens / molekularer Wirkungen und prognostizieren die relevante Wirkung in der Umwelt durch Art-Empfindlichkeitsverteilungen sowie anhand von Modellen. Auf dem Gebiet chronischer Fischstudien zählen wir zu den weltweit führenden Instituten. Jährlich und retrospektiv erfassen wir Konzentrationen von Chemikalien in diversen Lebens- räumen über die in Schmallenberg verortete Umweltprobenbank des Bundes. Zu Fragen der Anreicherung neuer Stoffe in Organismen entwickeln wir Untersuchungs- und Bewertungsmethoden, die Tierversuche in Zukunft überflüssig machen sollen.

Das vom Fraunhofer Netzwerk für Nachhaltigkeit identifizierte Zukunftsthema *Landwirtschaft und Ernährung* wird gemeinsam mit weiteren Fraunhofer-Instituten vorangetrieben. Die JLU Gießen und die Exzellenz-Universitäten Aachen und Bonn sind dabei unsere wichtigsten Partner.

Kontakt:

Fraunhofer IME
Auf dem Aberg 1
57392 Schmallenberg
Telefon 02972 302-0
60-jahrfeier@ime.fraunhofer.de





Vorgeschichte

1957 Dr. Karl Bisa, Chefarzt des Fachkrankenhauses Kloster Graftschaft, errichtet auf dem Aberg ein Forschungslabor.

Chronik

1959 Am 1. Dezember wird das Institut in Schmallenberg als **Fraunhofer-Institut für Aerobiologie IAe** unter der Leitung von Dr. Bisa in die Fraunhofer-Gesellschaft (FhG) eingegliedert und der Bau des Hauptgebäudes begonnen.

1969 Das Institut ist auf etwa 70 Mitarbeiter angewachsen und wird von Dr. Hubert Oldiges, Dr. Heinrich Rüterjans und Professor Werner Stöber geleitet. Im Vordergrund steht der Schutz des Menschen vor Luftschadstoffen. Bis 1971 wird es finanziell überwiegend vom Bundesministerium der Verteidigung BMVg getragen.

1972 Das Bundesministerium für Forschung und Technologie BMFT übernimmt die institutionelle Förderung der FhG, wodurch Fragestellungen des allgemeinen Umweltschutzes am Fraunhofer IAe stärker in den Fokus kommen.

1979 Das Institut wird in **Fraunhofer-Institut für Toxikologie und Aerosolforschung ITA** umbenannt und in zwei Standorte geteilt. Der Forschungsschwerpunkt Menschliche

Gesundheit steht im Mittelpunkt der toxikologischen Forschung in Hannover unter der Leitung von Professor Stöber, während die Gesundheit der Umwelt in Schmallenberg unter der Leitung von Dr. Oldiges thematisiert wird. Die Zahl der Beschäftigten am Fraunhofer ITA ist auf 142 angestiegen.

1981 Im Zuge der Umsetzung des neuen Chemikaliengesetzes werden im Schmallenberger Institutsteil neue Arbeitsgruppen zum Aufbau der ökologischen Chemie eingerichtet.

1983 Professor Werner Klein übernimmt, zunächst gemeinsam mit Dr. Oldiges, die Leitung des Schmallenberger Institutsteils. Der Verbleib und die Wirkung von Chemikalien in der Umwelt und die Wirkung möglicher Schadstoffe auf Mikroorganismen, Pflanzen und Tiere rücken in den Mittelpunkt der Forschung. Die Mitarbeiterzahl des Gesamtinstituts erhöht sich auf 176.

1985 Die Standorte Schmallenberg und Hannover des Fraunhofer ITA werden zwei unabhängige Fraunhofer-Institute. Die Umbenennung des Schmallenberger Standorts in **Fraunhofer-Institut für Umweltchemie und Ökotoxikologie IUCT** spiegelt die neue Ausrichtung des Instituts wider.

1992 Aus dem Zentralinstitut für Ernährung (ZfE) der ehemaligen Akademie der Wissenschaften der DDR wird die »Einrichtung Biochemische Ökotoxikologie« als Außenstelle

in Potsdam gegründet. Die Außenstelle wird sieben Jahre später geschlossen.

1998 Zur Verstärkung der biotechnologischen Kompetenz in der Fraunhofer-Gesellschaft wird am Fraunhofer IUCT eine neue Abteilung für Molekulare Biotechnologie unter der Leitung von Dr. Rainer Fischer gegründet.

2000 Die Umweltprobenbank des Bundes, als langfristiges Archiv zur Dokumentation des Umweltzustands in Deutschland, geht am Fraunhofer IUCT Schmallenberg in Betrieb. Dr. Fischer erhält den C4-Lehrstuhl für Molekulare Biotechnologie an der RWTH Aachen University.

2001 Professor Fischer, Leiter des neuen Institutsbereichs Molekularbiologie, wird Institutsleiter. Das Institut heißt nun **Fraunhofer-Institut für Molekularbiologie und Angewandte Oekologie IME** mit den beiden Standorten Schmallenberg und Aachen. Das Fraunhofer IME wird Gründungsmitglied des Verbunds Life Sciences der Fraunhofer-Gesellschaft, der eine enge Kooperation zwischen zunächst vier Fraunhofer-Instituten fördert.

2008 Gründung der Fraunhofer-Allianz Food Chain Management, in der mehrere Fraunhofer-Institute unter Federführung des Fraunhofer IME, Bereich Angewandte Oekologie, zur Verbesserung der Lebensmittelsicherheit kooperieren.

2009 An der Justus-Liebig-Universität Gießen (JLU) wird die Fraunhofer IME-Projektgruppe »Bio-Ressourcen« unter der Leitung von Professor Andreas Vilcinskas eingerichtet. Die Insektenbiotechnologie wird in den folgenden Jahren an der JLU und bei Fraunhofer etabliert und der Standort zum LOEWE-Zentrum (Landes-Offensive zur Entwicklung Wissenschaftlich-ökonomischer Exzellenz). Das Fraunhofer IME hat 214 Mitarbeitende, davon 109 in Schmallenberg.

2010 An der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster wird in Verbindung mit dem Lehrstuhl für pflanzliche Biotechnologie von Professor Dirk Prüfer eine neue IME-Außenstelle für Funktionelle und angewandte Genomik eröffnet.

2011 Die neue Fraunhofer-Projektgruppe Translationale Medizin und Pharmakologie wird im Rahmen des Schwerpunktes Anwendungsorientierte Arzneimittelforschung an der Goethe-Universität Frankfurt am Main angesiedelt. Unter der Leitung von Professor Gerd Geisslinger entsteht dort in den folgenden Jahren ein LOEWE-Zentrum, welches die Wirkstoffforschung, die präklinische / klinische Modellentwicklung und die klinische Forschung zusammenführt.

2014 Mit dem Übergang des Geschäftsbetriebs der European ScreeningPort GmbH zum neuen Fraunhofer-IME Standort Hamburg baut das Institut seine Schlagkraft im Bereich der pharmazeutischen Wirkstoffforschung weiter aus.